

Kompetenzbereich: Bewegung und Mobilität			
1. Mobilität und Verkehrserziehung			
Kompetenzen & Erfahrungen	Verbindliche Inhalte	Möglichkeiten zur Umsetzung, Hinweise	
GRUNDSTUFE	<ul style="list-style-type: none"> S. kann sich im Schulgebäude und -gelände orientieren und bewegen 	Nutzung einfacher Orientierungshilfen Nutzung von Treppen Weg vom Schulbus in die Klasse und zurück sicher bewältigen	Piktogramme, Symbole und Bildkarten Kennenlernen und einüben von Wegen/ Botengänge
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann Fahrzeuge (Lauftrad, Kettcar und Bobbycar, Dreirad und Roller) innerhalb des Schulhofes sachgemäß benutzen und Rücksicht nehmen 	spezifische Bewegungsabläufe mit den Fahrzeugen einüben Situation einschätzen	Auf- und Absteigen, Lenken, Treten, Bremsen, Gleichgewicht halten und vermeiden von Zusammenstößen!
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann Spiel und Verkehrsraum unterscheiden 	Sich als Fußgänger im Straßenverkehr erleben	Unterrichtsgänge auf den Spielplatz, zum Einkaufen und Sport im Freien Sich innerhalb von Markierungen bewegen (im Klassenraum, auf dem Schulhof, in der Turnhalle und im Straßenverkehr auf dem Gehweg)
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann unter Aufsicht eine Straße überqueren 	Einüben einfacher und grundlegender Verkehrsregeln (Zebrastreifen, Ampel und Straße überqueren)	Verkehrslieder, -spiele und-bilderbücher

MITTELSTUFE	<ul style="list-style-type: none"> S. kann Hilfsmittel zur selbstständigen Fortbewegung nutzen 	bewegte Hofpause	Rollator, Rollstuhl fahren; Walker, etc.
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann sich im Straßenverkehr orientieren 	Verkehrszeichen und Signale beachten	Unterrichtsgänge , Einkäufe, Ausflüge
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann einfache Verkehrsregeln einhalten, Gefahren erkennen und vermeiden 	Einüben von Verhaltensweisen als Fußgänger im Straßenverkehr Bewußtsein für Gefahren im Verkehr entwickeln	Unterrichtsgänge, Einkäufe, Baustellen aufsuchen und umgehen
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann Bushaltestelle erkennen 		Unterrichtsgänge
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann einen Bahnhof erkennen 		Unterrichtsgänge
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann unter Aufsicht im Schulumfeld orientieren 		Unterrichtsgänge
HBO-STUFE	<ul style="list-style-type: none"> S. kann sich in der erweiterten Schulumgebung orientieren 	Schulhof, Schulgebäude	Botengänge im Schulhaus und auf dem Schulgelände
	<ul style="list-style-type: none"> S. ist mit den wichtigsten Verkehrsregeln als Fußgänger vertraut S. kennt den Weg zur nächsten Bushaltestelle, zu bekannten öffentlichen Einrichtungen z.B. Kirche, Einkaufsmöglichkeit 	Verkehrserziehung als Fußgänger Wichtige Fußwege möglichst selbständig bewältigen, Wege zur Bushaltestelle, Spielplatz, Kirche u.a. andere öffentliche Einrichtungen	Regelmäßige Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht und der Polizei Training auf dem Schulgelände (Verkehrszeichen, aufgezeichnete Straßen und Fußgängerüberweg) und in der Turnhalle Anwendung bei Unterrichtsausflügen und auf Klassenfahrt

<ul style="list-style-type: none"> • S. kann sich in einem Supermarkt orientieren • S. kann mit Einkaufsliste alleine einkaufen (Lehrkraft wartet vor dem Supermarkt) 	Einkauf für den Hauswirtschaftsunterricht, z.B. Café König mit einer Einkaufsliste	Einkäufe für den Schulalltag, verschiedene Anlässe
<ul style="list-style-type: none"> • S. kann sich mit einem Fahrzeug/Fahrrad in einem geschützten Verkehrsraum fortbewegen • S. ist geschickt im Umgang mit dem Fahrrad • S. kann sich in Begleitung im öffentlichen Verkehrsraum mit dem Fahrrad bewegen • S. kennt die wichtigsten Teile und die sicherheitsrelevanten Teile am Fahrrad 	<p>S. beherrscht das Fahrzeug Roller/Fahrrad und kann es sicher im Gleichgewicht durch einen Parcours bewegen.</p> <p>Schulung im Rahmen des Fahrradführerscheins mit Abschlussprüfung</p> <p>S. nimmt im Rahmen einer begleiteten Fahrradtour am öffentlichen Straßenverkehr teil</p>	<p>Geschicklichkeitsparcours auf dem Schulgelände, in der Turnhalle</p> <p>Materialien der Verkehrswacht und der Polizei</p> <p>Schulungsfilme, Training auf dem Schulgelände</p> <p>Verkehrsparcours auf dem Schulhof, Teilnahme an einer begleiteten Radtour</p>
<ul style="list-style-type: none"> • S. kann selbstständig den Schulweg bewältigen und sich an der Bushaltestelle und am Bahnsteig verkehrsgerecht verhalten • S. kann sich selbstständig Hilfe einholen und Infos erfragen 	Angeleitetes Training durch Lehrperson während UG und Klassenfahrt	Handlungsabläufe beim Bus- und Zugfahren einüben, regelmäßiges Anwenden bei UG und auf Klassenfahrten

Kompetenzbereich: Bewegung und Mobilität			
2. Sport			
Kompetenzen & Erfahrungen		Verbindliche Inhalte	Möglichkeiten zur Umsetzung, Hinweise
GRUNDSTUFE	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele • S. kann Freude an Bewegung, Sport und Spiel erleben. • S. kennt Grundtechniken zum Lösen von Spielaufgaben (Zuspielen, Annehmen, Vorantreiben, zum Abschluss kommen). • S. kann Spielidee erfassen und umsetzen, Regeln einhalten, Technik und Taktik umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Spiele (Bewegungs-/Wahrnehmungs-/Kennenlernspiele, Lauf-/Fang-/Staffelspiele, Ball- und Frisbeespiele) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Spiele zum Beginn und Ende der Sportstunde; ZFS-Spielesammlung (Lehrmittelraum)
	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegen an und mit Geräten • S. erlangt Bewegungssicherheit durch vielfältige Bewegungserfahrungen an Geräten (Kriechen, Rollen, Hangeln, Drehen, Balancieren, Springen, Stützen, Klettern). • S. erlangt eine realistische Einschätzung der eigenen Bewegungsmöglichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriechen, Hangeln, Drehen, Balancieren, Springen, Stützen, Klettern, Schaukeln, Rollen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslandschaften mit elementaren Bewegungserfahrungen (aktiv und passiv) • Spielplatzbesuche • Kleine Spiele • Kinderyoga
	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik, rhythmisches Bewegen, Tanzen • S. erfährt den eigenen Körper (Körperbild, -schema). • S. kann die Bewegungsfähigkeit des eigenen Körpers einschätzen. • S. erlebt das wechselseitige Prinzip von Anspannung und Entspannung. • S. erfährt Bewegungsgestaltung mit dem eigenen Körper, Hand-, Klang- und Rhythmusgeräten 	<ul style="list-style-type: none"> • Körperbild, Körperschema • Körper als Ausdrucksmittel durch Variation der Grundbewegungsarten (unterschiedliche Schritte, Figuren, Raumwege, Aufstellungen usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslieder • Musik-Stopp-Spiele • Kinderyoga • Rhythmik-AG • Massage

<ul style="list-style-type: none"> • Laufen, Springen, Werfen • S. kann ausdauernd laufen/sich fortbewegen. • S. kann über Hindernisse hinweg laufen (rhythmusbetontes Laufen). • S. kann schnell laufen. • S. kann beidbeinig hüpfen und landen. • S. kann einbeinig springen und beidbeinig landen. • S. kennt verschiedene Wurftechniken für verschiedene bzw. unterschiedlich große Wurfobjekte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerndes Laufen • Laufen über Hindernisse • Schnelles Laufen • Hüpfen, Springen und Landen Werfen in verschiedenen Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Laufanlässe nutzen (z. B. Unterrichtsgänge im Freien, Gang zum Spielplatz etc.) • Lauf- und Fangspiele • Kleine Spiele • Spiel mit verschiedenen Wurfobjekten (verschiedenartige Bälle, Frisbee)
<ul style="list-style-type: none"> • Fahren, Rollen, Gleiten • S. kennt verschiedene Arten der Antriebserzeugung. • S. kann Geschwindigkeit verändern und Richtung verändern (beschleunigen, Kurven fahren, ausweichen, bremsen, stoppen). • S. kann sich um die eigene Achse drehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleiten mit Teppichfliesen • Rollen mit Rollbrett • Rollen mit Pedalo Fahren mit Bobbycar, Dreirad, Kettcar, Laufräder, Roller 	<ul style="list-style-type: none"> • Rutsch- und Gleiterfahrten mit Teppichfliesen und Decken • Fahren mit dem Rollbrett („Rollbrett-Führerschein“) und Pedalo • Nutzung der Fahrgeräte auf dem Pausenhof
<ul style="list-style-type: none"> • Mit und gegen Partner kämpfen • S. kann Gleichgewicht gegen Widerstände in partnerschaftlichen Zieh- und Schiebekämpfen halten. • S. kann kontrolliert fallen und landen. • S. kann Regeln für faires Kräfteressen einhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewichtsschulung ohne und mit Widerständen • Krafteinsatz durch Schieben und Drücken Regeln für Fair Play und gegenseitige Rücksichtnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • Ring-/Raufspiele
<ul style="list-style-type: none"> • S. entwickelt personale Kompetenz, Sozial- und Bewegungskompetenz (übergeordnete Kompetenzen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Interaktion • Körperwahrnehmung • Leisten (als Prozess der individuellen Leistungsentwicklung) • Gefahrenbewusstsein, Wagnis-Einschätzung Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Körper- /Bewegungs- /Sozial- /Materialerfahrungen in den Inhaltsfeldern

MITTELSTUFE	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung und Festigung der erworbenen Kompetenzen aus der Grundstufe 		
	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann sich in einer großen Gruppe (3 Klassen) angemessen und sportlich verhalten 		Sportunterricht findet in der Regel mit drei Klassen statt; beide Sportgruppen planen gemeinsam, Stationen werden von den Lehrkräften vor Unterrichtsbeginn aufgebaut; S. duschen nach dem Sportunterricht
	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann sich auf dem Airtramp bewegen (dynamisches Gleichgewicht, Körperspannung) • S. kann die Verhaltensregeln auf dem Airtramp einhalten 	Krabbeln, laufen, hüpfen, Gegenstände transportieren, Spiele	Spiele: Krokodilspiel, Plätze tauschen, Plumps
	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann Übungen zu Kraftaufbau, Schnelligkeit, Koordination, Reaktion etc. ausführen • S. kann verschiedene Bewegungsmuster zur Fortbewegung umsetzen • S. kann sich ausdauernd sportlich betätigen • S. kann, über einen vorgegebenen Zeitraum hinweg, gehen/laufen/joggen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportunterricht findet meist im Stationsbetrieb statt • Belastungsgrenzen wahrnehmen • Leistungsfähigkeit selbst einschätzen • Laufabzeichen 	Unterrichtseinheiten: siehe Sportordner Lehrerzimmer Mittelstufe Literatur: Sport in der Förderschule (Bergedorfer Unterrichtsideen); Geistig Behinderte lernen einfache Ballspiele (Verlag modernes Lernen)
	<ul style="list-style-type: none"> • S. Kann sich auf Entspannungsangebote einlassen 		Partnermassagen, Entspannungsgeschichten, Angebote zur Körperwahrnehmung
	<ul style="list-style-type: none"> • S. beteiligt sich am Abbau der Stationen 		
	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann Bewegung und Spiel als persönliches Ausdrucksmittel erfahren, welches zur Gesunderhaltung seines Körpers und Geistes (Stress und Angstabau) dient. 	Bewegungsprojekt ca. alle 4 Jahre	

HBO-STUFE	<p>S. kann in verschiedenen Sportarten Techniken, Regeln und Spielgedanken erfassen S. kann erlernte Grundlagen aus der Grund- und Mittelstufe in komplexeren Spielformen und Bewegungslandschaften anwenden S. kann sich selbständig in einem Parcours bewegen S. kann in Partnerarbeit und in Kleingruppen selbständig arbeiten S. kennt den sozialen Gedanken und die Regeln in Mannschaftswettbewerben</p>	<p>Vertiefen der sportartspezifischen Techniken und Taktiken in verschiedenen Sportspielen (Basketball, Fußball, Hockey) Kennenlernen und Einhalten vereinfachter Spielregeln Selbständiges Durchlaufen eines Parcours mit verschiedenen Bewegungsaufgaben in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit</p>	<p>Durchführung von Mannschaftsspielen Durchführung von kleinen und großen Spielen in verschiedene Varianten Durchführen von Staffelspielen Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und Sportfesten</p>
	<p>S. kann an unterschiedlichen Spiel und Sportarten teilnehmen S. treibt außerhalb der Schule Sport in verschiedenen heimatnahen Vereinen S. erkennt den Gesundheitsaspekt von Sport und die positiven Auswirkungen auf den eigenen Körper S. stellt den Zusammenhang von regelmäßiger Bewegung und Gesundheit her S. kann die großen Muskelgruppen grob benennen und die Wirkung einzelnen sportlichen Übungen entsprechend zuordnen dem S. ist die Wirkung von Kräftigung und entsprechender Dehnung der Muskelgruppen bewusst und kann sie anwenden</p>	<p>Kennenlernen verschiedener Freizeitsportarten Spaß- und Erlebnispädagogische Erfahrungen vermitteln Gesundheitsfördernde Aspekte erfahren und bewusstmachen Verbesserung und Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit (Kondition, Koordination) durch regelmäßige Bewegung in der Turnhalle, auf dem Pausenhof Kräftigung und Dehnung der großen Muskelgruppen Verbesserung</p>	<p>Besuch der Kletterhalle, Wanderung, Fitnessstudio, Rodeln, Langlauf und Sportvereinen</p> <p>Sportvereine zusätzliches Sportangebot in der Schule</p> <p>Verschiedene Parcours zur Verbesserung der Kondition, Koordination und Kräftigung verschiedener Muskelgruppen sowie die Stabilisierung des labilen und stabilen Gleichgewichts, bewegtes Angebot auf dem Pausenhof, z.B. Tischtennis, Ballspiel, Fahrzeugparcours Bild – und Arbeitskarten im Parcours Bildkarten mit entsprechenden Kräftigungs- und Dehnübungen</p>

	S. kann unter Zeitvorgabe eine bestimmte Bewegung ohne Unterbrechung Durchführung (Ausdauer)	Ausdauer-, Kraft und Konditionsschulung	Laufen in der Halle im Freien, Gymnastik, Parcours
	S. kann eigene Kraft und Fähigkeiten einschätzen und angemessen einsetzen S. findet für sich eine geeignete Sportart, welcher er auch als Hobby/Freizeitbeschäftigung nachgehen kann	regelgeleitetes und faires Kräfteressen „macht was ihr wollt aber tut euch nicht weh! „ Selbstständiges sich Erproben mit Kleingeräten und verschiedenen Materialien	Bewegungslandschaften, öffentlicher Spielplatz Vereinsport Sportangebot in der Schule

Kompetenzbereich: Bewegung und Mobilität			
3. Schwimmen			
Kompetenzen & Erfahrungen	Verbindliche Inhalte	Möglichkeiten zur Umsetzung, Hinweise	
GRUNDSTUFE	<ul style="list-style-type: none"> S. kann sich zum Schwimmen vorbereiten S. kann Feuchtigkeit, Wasserspritzer, Wärme-, Kältereize beim Duschen zulassen 	Üben des An und Ausziehens, Sortieren der Kleidung, Duschspiele im Duschaum Körperhygiene	Handlungsanleitung durch Bildkarten, Lernen am Vorbild und durch Unterstützung Wasserspielzeug (Gartenschläuche, Gießkannen, Eimer, Wannen, Planschbecken, Spritzen etc.) Förderpflege auf der Duschieliege
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann sich im Wasser angstfrei aufhalten und bewegen 	Wassergewöhnung: Wasserdruck, -Widerstand und Auftrieb wahrnehmen und reagieren Tauchen, Gleiten, Springen, Atmen Individueller Schwimmstil mit und ohne Auftriebshilfen	Im Wasser bewegt werden (Tragen, Ziehen, sich im Wasser selbständig bewegen (gehen, hüpfen,)), Spielen im Wasser (mit/ohne Geräte, mit/ohne Partner) „Babyschwimmen“ „Halliwick- Methode“ Schwimmbad (siehe „Schwimmen lernen mit Kindern“- Teil 1 „Wassergewöhnung“) „Geistigbehinderte erleben das Wasser“
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann Schwimmen und tauchen 	Technik in den Schwimmarten (Brust-, Kraul -und Rückenschwimmen)	Individueller Schwimmunterricht im schuleigenen Schwimmbad (siehe „Schwimmen lernen mit Kindern“ Teil 2 „Die vier Schwimmarten“ (Literatur im Lehrmittelraum erhältlich!!)

MITTELSTUFE	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann sich zunehmend freier und selbstständiger im Wasser bewegen • S. kann aktiv und / oder passiv durch das Wasser gleiten 	<ul style="list-style-type: none"> • S. macht Erfahrungen mit Wasserwiderstand und Auftrieb • Gleitübungen in Bauch- und Rückenlage 	<p>Individueller Schwimmunterricht im schuleigenen Schwimmbad oder im öffentlichen Schwimmbad; im Wasser bewegen: Gehen, Hüpfen, Laufen; mit verschiedenen Materialien spielen; bekannte Spiele im Wasser spielen (z.B.: Wer hat Angst vorm weißen Hai); mit dem Auftrieb von Gegenständen experimentieren (z.B. Schwimmbrett); in Schwimmlage durch das Wasser bewegt werden; mit dem Schwimmbrett vom Rand abstoßen;</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann in das Wasser ausatmen • S. kann den Kopf untertauchen • S. kann schwimmen und tauchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Technik und Ausdauerschulung in den Schwimmarten (Brust-, Kraul- und Rückenschwimmen) 	<p>ins Wasser blubbern, Bälle pusten, Augen unter Wasser öffnen, Gegenstände aus dem Wasser holen Lit.: Bayrischer Lehrplan; siehe Literatur Angabe Grundstufe</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • S. kann sich im öffentlichen Schwimmbad orientieren und sich an die Baderegeln halten • S. besitzt die Kompetenzen für das Seepferdchen (Bronze, Silber) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Baderegeln Erwerb der ersten Schwimmabzeichen 	
HBO-STUFE	<p>S, kann schwimmen und tauchen S. kann erlernte Schwimmtechniken bei verschiedenen Spielen, Spielformen (z. B. Wasserball) im Wasser anwenden S. kann sicher und ausdauernd im tiefen Wasser in verschiedenen Techniken schwimmen S. schwimmt sicher in Brust- und Rückenlage auf Zeit S. kann längere Strecken mit der Tauchzugtechnik tauchen S. kann vom Beckenrand, vom Startblock und später vom 1m- und 3 m Brett springen</p>	<p>Vertiefung der erlernten Schwimmtechniken, Erwerb einer weiteren Schwimmtechnik (Brust-, Kraul-, oder Rückenschwimmen), Kenntnis der Baderegeln, Erwerb von Schwimmabzeichen, Erwerb von der Tauchurkunde (Schulspezifisch), Kopfsprung wird aus dem Sitz und später</p>	<p>Regelmäßiger Schwimmunterricht im öffentlichem Hallen- oder Freibad, Schwimmen auf der 25 und 50 Meter-Bahn, separiertes Training der Arm- und Beinbewegung mit verschiedenen Schwimmhilfen, wie Brett, Klemmkeile, Flossen, Nudeln u.a. verschiedene Tauchübungen in einem Tauchparcours bewältigen Verschiedene Schwimmabzeichen mit den entsprechenden Vorgaben im Freibad erwerben</p>

	<p>S. kann den Kopfsprung vom Beckenrand S. kann Gegenstände aus tiefem Wasser holen</p>	<p>aus der Hocke bzw. aus der Startstellung erarbeitet und vom Beckenrand, später vom Starblock ausgeführt.</p>	<p>Schwimmen im Schwimmverein</p>
	<ul style="list-style-type: none"> S. kann sich im öffentlichen Schwimmbad selbständig umkleiden, duschen und orientieren und so das Schwimmen/ Baden zur Freizeitgestaltung nutzen 	<p>Selbstständiges Orientieren im öffentlichen Schwimmbad</p>	<p>Benutzen der öffentlichen Bäder Schuleigenes Schwimmbad und entsprechende Sanitäre Einrichtungen</p>

Kompetenzbereich: Bewegung und Mobilität			
4. Reiten			
Kompetenzen & Erfahrungen		Verbindliche Inhalte	Möglichkeiten zur Umsetzung, Hinweise
GRUNDSTUFE	S. kann mit Hilfe einer Treppe auf den Pferderücken aufsteigen	Mit dem Pferd vertraut werden Sicherheit erfahren durch Hilfestellung beim Aufsteigen	Langsame Kontaktaufnahme und Kommunizieren mit dem Pferd (Streicheln, Füttern)
	S. kann die schreitende und trabende Pferdebewegung ausbalancieren	Sitzen auf dem geführten Pferd, Selbstständiges Festhalten am Voltigiergurt	Übungsstunden am und auf dem Pferd
MITTELSTUFE	S. kann auf dem stehenden oder schreitenden Pferd die Sitzposition verändern	Seitwärts Reiten, rückwärts Reiten	heipädagogisches Reiten mit Frau Trabert
	S, kann das Pferd in die gewünschte Richtung führen	Bewusstmachen der spezifischen Verhaltensweisen des Pferdes	
	S. kann den Voltigiergurt selbstständig anlegen		
HBO-STUFE	S. kann selbstständig in den Bewegung Schritt und Trab reiten	Das Pferd mit Hilfe des Zaumzeuges lenken, antraben und parieren	Einfache Hufschlagfiguren z. B. Slalom., Zirkel reiten, sich auch mal mit dem Pferd von der Lehrperson entfernen und allein auf dem Schulgelände reiten
	S. kennt die Ausrüstung des Pferdes und kann sie anlegen	Satteln, Zäumen, Anbinden Materialien benennen können, Vorbereitungen am Pferd	Reitutensilien benennen, Theorie -und Praxiskennnisse vertiefen, Literatur, Lehrbücher, Lehrfilme
	S. kann entsprechende pflegerische Maßnahmen z. B. Putzen, Misten ausführen	kennen und ausführen können, holt und bringt die Pferde von/zur Weide	Mithilfe beim Vorbereiten und Führen der Pferde, Pferdepflegedienstplan (Putzen, Führen, Füttern)

		Mithilfe bei der Versorgung der Pferde mit Wasser, Heu u.a., artgerechter Umgang mit dem Pferd, Körperteile benennen, Futtermittel benennen	
	S. soll das Führen eines Pferdes beherrschen		
	S. kennt die wichtigsten Bedürfnisse des Pferdes		
	S. kennt die wichtigsten Körperteile des Pferdes		
	S. kennt die Verhaltensregeln im Umgang mit dem Pferd		
	S. soll Reiten für sich als mögliche Freizeitbeschäftigung entdecken		